Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 30 (1940)

Heft: 36

Rubrik: Haus und Heim

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Haus und Heim

Auf welche Art ist Heizmaterial zu sparen?

Eine bisher nie in diesem Ausmaß aufgetretene Erscheinung, als Folge des Umbruchs unseres alten und morschen Europas, ist einerseits das beträchtliche Steigen der Heizmaterialpreise und andererseits deren immer noch zunehmende Knappheit. Wurde bis vor furzem verhältnismäßig reichlich in allen Defen gefeuert und ohne sich besondere Gedanken zu machen der Herd — in dieser oder jener Form — bedient, so ändert dies nun zusehends. Biele Menschen ängstigen fich des= wegen, andere ärgern sich und die dritten schimpfen über diese Nebenerscheinung des Krieges. Man kann aber auch eine gute Seite an dieser schlimmen Auswirtung bemerken. Wie dem Bein, dem Brot und dem Del gewiffermaßen heilige Eigen= schaften als uralte und notwendige Produkte unserer Erde zu= fallen, so auch dem Holz und der Rohle. Eine ehrwürdigere Einschätzung des Holzes, das durch Jahre und Jahrzehnte in Sturm und Sonne machsen mußte, um uns schließlich durch feine Wärme dienen zu können, wie auch der Roble, die auf ferne Bergangenheit zurückweift und nur durch schwere Arbeit gewonnen werden kann, liegt in unserem eigenen menschlichen Interesse. Seien wir uns dessen eingedenk beim Betrachten unseres Problems.

Wie spare ich Heizmaterial? Unter diesem Motto hat die Berner Baumesse an der Gurtengasse eine Sonderausstellung veranstaltet, die von 24 Firmen reich beschickt worden ift. Bummelt man zwischen den gefällig aufgebauten und demonstrativ angelegten Ständen durch, so kann sich das Herz freudigen Ueberraschungen ergeben, denn wir lesen phantastische Antündigungen. Da sagt z. B. eine Fenster= und Türabdichtungsfirma von sich, resp. ihren Produkten, daß damit eine Brennstoffeinsparung bis 35 % möglich sei und sie verspricht zugleich unbegrenzte Haltbarkeit und 10 Jahre Garantie! Isoliermatten werden offeriert mit der Ankündigung: schnelles Bauen, trockenes Bauen, billiges Bauen, besseres Bauen (was will man eigentlich noch mehr). Ein Sparelement für Heizkessel soll 20 bis 30 % Rohlen oder Delersparnisse mit sich bringen. Ein Zusatgerät von 15.— Franken Wert, inkl. Montage, verhilft uns zu folgenden Vorteilen: Raschere Behei= zung, Steigerung des Heizeffektes, sparfamer Berbrauch, gute Wärmeverteilung, bessere Wärmeausnützung, solide Handwerks= arbeit und anderes mehr. Isolierplatten werden angefündigt mit einer Einsparung von Brennstoffen, ca. 35 %. "Da staunen Sie, in Ihrem Beizofen liegt Geld!" verspricht uns ein Fabrikant und wir mußten es bisher gar nicht, daß wir in unserm Dfen Geld hatten. So wird uns ein Ofenboiler empfohlen, der uns gratis warmes Waffer liefert und heute, wo alles so teuer ist, darf eine solche Offerte wohl beachtet werden. "Gerechtigkeit ist das erste! Denn bis heute war die Art, wie die Heizkosten verteilt wurden, höchst fragwürdig und ungerecht. Jedermann kam stets zu furz ..." Nun kommt ein neuer Zähler auf den Markt mit vielen Vorteilen und dem Versprechen 20—30 % an Heizung einzusparen. "Rampf der Brennstoff-Verschwendung" lesen wir an einem andern Stand, ein Resselunterteiler beseitigt alle Mißstände und verschafft ungeahnte Vorteile. Da wird ein fleiner Ofen mit größter Wirkung vorgeführt. Heizmaterial: alles, Effekt 70—80 % und sonst noch vieles zu Gunften der Käufer. "Mit einem einzigen Ofen heizen Sie ein oder selbst mehrere Zimmer. Maximale Brennstoffausbeute, daher höchste Wirtschaftlichkeit". So wird wiederum ein Lied in verlockenden Tönen gesungen. Ein anderer Ofen, "er ift 100 % Schweizer= fabrikat" verspricht gößte Ausnutzung bei ca. 40 % Ersparnis.

Beiter finden wir eine neue Luftheizung. "Die kleinen häuser werden im Parterre und 1. Stock mit einem einzigen Apparat fehr gut geheizt. Diese Art der Heizung ist am gefündesten" und die Einsparung bis 50 %, je nach diesen oder andern Um= ständen. "Das aktuellste Problem der Gegenwart einwandfrei gelöst" sagt eine Firma und wir freuen uns über die einfache Sanierung so schwieriger Probleme. (Hier wäre vielleicht ein produktiver Diplomat zu finden?)

Wir bewundern den Mut und die lebensbejahende Freude der Aussteller und wenn alle mit allen Anpreisungen und Prozenten recht hätten, so wäre sowohl das Leben als das Heizen eine ungetrübte Freude. Aber das soll es bekanntlich gar nicht fein (nichts ist schwerer zu ertragen als usw. ...), und so begrußen wir es, wenn wir durch die attuellen Beizkalamitäten angehalten werden, unfer Wiffen und unfern Berftand mach zu halten, zu prüfen und zu überlegen, welche Möglichkeiten am vorteilhaftesten sind, um unsere Heizung wirtschaftlich zu gestal= ten. So betrachtet, bietet die Sonderausstellung in der Baumesse manch höchst Interessantes. Sowohl für Holz- und Kohlenöfen, für Bentralheizungen verschiedener Systeme, wie für Del und Eleftrizität finden wir Vorschläge, die aller Prüfung wert find. Daneben ift der Isolation der Räume viel Aufmerksamkeit gewidmet, der Abdichtung von Fenstern und Türen, und wenn wir überall das Beste herausgreifen, so sieht es mit den bosen Aussichten der kommenden Heizperiode schon um vieles besser aus. Aber nicht nur den Heizapparaten ist Aufmerksamkeit zu schenten, sondern bereits den Raminen, denn ohne guten Zug nütt alles andere wenig.

Es ift übrigens vorgesehen, von Seiten der städtischen Baudirektion II aus, fämtliche stadtbernische Heizungsanlagen kontrollieren zu laffen, damit sich nicht zu viel Kohlen, Holz und Geld unnütz zum Kamin hinaus verflüchtigt. So können sich auch schlechte Zeiten aufbauend auswirken, der Geist wird angeregt, Erfinder treten auf den Plan und was sonst unterblieben wäre - kleine Leistung bei großer Wirkung — wird nun realisiert.

Mäbenus

Chli näbenus vo'r breite Straß, Um Baldli-Egge nah Luegt di es Busli, alt u schlicht, Gar lieb u fründlig a.

Si Gibel glänzt im Sunneschun, Ball blige d'Fanschter druus, Schneewißi Hüchndli gaggle froh Um de Gärtli vor em huus.

Un a dr Schiterbugi lähnt Dr Drätti gmuetlech a, Zieht zytemps am Stumpe dit, Laht de Füürli nid usgah.

Mer struchlet mit ei'r Band si Bund U luegt d'Schneebargen a, U dankt, wie nadischt de Labe schnäll Un eim verbn tuet gab. -

C. Tanner-Aeschlimann